

Predigt

Fritz Neubacher

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Der Predigttext steht im Johannesevangelium, Kap. 19:

1 Pilatus nahm Jesus und ließ ihn geißeln. 2 Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an 3 und traten zu ihm und sprachen: Sei begrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht. 4 Und Pilatus ging wieder hinaus und sprach zu ihnen: Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm finde. 5 Da kam Jesus heraus und trug die Dornenkrone und das Purpurgewand. Und Pilatus spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

Herr, segne dein Wort an uns – als Gemeinde, und als Einzelne!
Amen.

Ihr Lieben!

Ende Februar war ich für 3 Tage bei einem christlichen Kongress in Karlsruhe, zusammen mit 7500 anderen.

Es waren wie immer wunderbare Vorträge, eine großartige Stimmung, und ein erhebendes Gefühl, mit 1000en anderen Gott zu loben.

Am Freitagnachmittag – wir waren gerade aus der Mittagspause in die Halle zurückgekommen, und der Lobpreis war zu Ende, da kommt ein Vorstandsmitglied der Veranstalter auf die Bühne, und sagt uns in dürren Worten, dass es einen Corona-Fall gibt, und dass deswegen der Kongress beendet wird. Er wünscht uns noch einen behüteten Heimweg.

Schockstarre.

Die 7500 Menschen sind zuerst ruhig sitzen geblieben, aber dann langsam ... nach Hause.

Wir auch.

Das war vor 14 Tagen, und inzwischen hagelt es Absagen und Einschränkungen.

Wir feiern in getrennten Räumen – liebe Grüße zu euch hinüber!

Die Katholiken haben Dispens von der Messpflicht, feiern ohne Sakrament, Weihwasser und Friedensgruß; die Muslims im Iran dürfen bei Strafe nicht mehr am Heiligen Schrein lecken, und in Südkorea steht ein Pastor, der in gewohnter Weise Abendmahl ausgeteilt hatte, unter Mordanklage. Das Corona-Virus ist schuld daran.

Ich möchte heute mit euch darüber nachdenken, wie wir das Auftreten dieses Virus geistlich deuten können!

Ich möchte mit euch fragen: Was sagt uns das? Was sagt es uns nicht?

Sagt uns vielleicht GOTT etwas damit?

Wie reagieren? Wie damit umgehen?

Zunächst:

Was es sicher NICHT ist:

Wie jedes Mal, wenn eine Katastrophe passiert, dann gibt's Verschwörungstheorien. Die lauten dann z.B.:

Corona ist ein Biokampfstoff! Der wurde in Wuhan in China erzeugt und erprobt, und ist den Forschern entwischt; oder – je nach dem wo man steht – ist von den Amerikanern absichtlich dort freigesetzt worden.

Das ist Blödsinn.

Genauso, wie Bill Gates schuld sein soll, oder die Schwulen und Lesben, an denen sich Gott (oder die Natur, oder irgendwer) rächt; oder das 5G-Netz, oder was immer man gerade auf den Kieker hat: Das sei schuld, am Tsunami, an SARS und jetzt eben am Corona-Virus.

Bitte verbreitet diesen Unsinn nicht weiter.

Gehen wir von einer anderen Seite an die Sache heran:

Das Corona-Virus heißt so, weil es aussieht wie eine Corona, eine Krone.

Die Krone ist ein Zeichen der Macht!

Und die Frage ist: Wo ist die Macht? Wer hat denn die Macht?

Als ich vom abgebrochenen Kongress nach Hause kam, erntete ich auch diese Reaktion: „Schade – die Christen sind eingeknickt. Die haben sich der Macht dieser Krankheit gebeugt.“

Wir wären sozusagen wie Ungläubige gewesen, die Gott dem Herrn nicht zugetraut haben, uns zu schützen. Wir wären geflohen, statt im Glauben Stand zu halten.

Wir hätten der Virus-Krone den Sieg über die Christus-Krone gelassen.

Aber wie ist das mit der Christus-Krone wirklich?

Tatsächlich ist es so, dass Der Menschensohn – Jesus Christus – im Buch der Offenbarung (14,4) mit einer Krone auf dem Haupt beschrieben wird. An dieser Stelle, und öfter in diesem letzten Buch der Bibel, wird Jesus als der große, endgültige Sieger über Krankheit, Tod und Sünde, über Dämonen und über Satan gefeiert. Mit Krone!

Diese Zuschreibungen sind wunderschön – und ich glaube auch ganz fest daran!

Aber: Diese Beschreibungen sind Zukunftsmusik.

Wahr ist, dass Jesus natürlich auch jetzt schon alle Macht hat, aber oft ist diese Macht noch verborgen.

Die Krone ist noch nicht sichtbar. Hie und da blinzelt sie durch, wenn Jesus von den Toten aufersteht, oder wenn wunderbare Dinge unter uns geschehen – aber vollends wird sie sichtbar werden, in den Ereignissen, die die Offenbarung beschreibt.

Wir leben jetzt noch im Glauben, noch nicht im Schauen – schreibt Paulus. Heißt in diesem Fall:

Wir glauben, dass Jesus der König ist, auch über das Virus – aber dass sich das auch zeigt – dahin haben wir erst am Ende der Tage Sichtkontakt.

Für diese Zeit dann – in der Erfüllung und Vollendung - ist übrigens uns allen eine Krone versprochen:

Die Krone der Gerechtigkeit, oder des Lebens, und der Herrlichkeit, wie sie im Jakobus-, Petrus- und Timotheus-Brief heißt. Darauf freuen wir uns – weil wir alle dann königlichen, herrscherlichen Status genießen werden.

Aber das ist Zukunftsmusik.

Bis dorthin gilt es, mit dem Vorlieb zu nehmen, was Gott uns jetzt schon auf's Haupt setzt:

Er krönt uns ja jetzt schon!

In Sprüche 17,6 steht, dass Enkelkinder eine Krone für die Alten sind, und in Sprüche 12,4 steht sogar, dass eine tüchtige Ehefrau eine Krone für ihren Mann ist – ihr wisst, dass ich diese Krone mit Stolz und Dankbarkeit trage;

und in Sprüche 16,31 steht, dass graue Haare ebenfalls eine Krone auf dem Haupt der Frommen sind (diese Krone trage ich weniger gerne)!

Und noch etwas hat uns der Schöpfer gegeben, und uns dadurch gewissermaßen zur Krone der Schöpfung gemacht. Es ist etwas, was vom

Alten Testament angefangen bis weit ins 18. Jahrhundert hinein mit als größtes aller Geschenke Gottes gesehen wurde.

Erst als es sich selbständig machte, fiel es in seinem Wert:

Ich rede vom Denken.

Es war Jahrtausende lang ein Privileg und eine Ehre, denken zu können und zu dürfen.

Zu forschen und zu lernen – das war Gottes großes Geschenk an die Menschheit.

Heute wird das Denken in Christenkreisen manchmal scheinbar angeschaut, und gegen das Vertrauen auf Gott ausgespielt. Das läuft dann auf ein Entweder ‚glauben‘ oder ‚denken‘ hinaus.

Ich kann dem nichts abgewinnen.

Ich bin froh, dass ich glauben UND denken darf und kann (was hoffentlich noch ein paar Jahre geht) – und ich bin vor allem froh, dass es Mediziner gibt, die eine Menge Hirnleistung in die Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Virus stecken. Möge es bald gelingen...

Bis dorthin: Lasst uns besonnen sein! Auch die Besonnenheit ist ein Geschenk Gottes!

Noch eine Krone, die wir schon jetzt aufhaben dürfen:

Paulus schreibt den Philippern: IHR, ihr die Gemeinde in Philippi seid meine Krone!

DAS gefällt mir am allerbesten!

Wir haben einander! Und wir haben einander als Krone auf dem Haupt – die wir stolz und fröhlich herumtragen.

Ja, ich weiß: diese Krone ist hier und da ein wenig ramponiert, und da sind ein paar Zacken aus der Krone gefallen – aber es ist immer noch eine Krone!

Ich lade euch ein – wenn du nächstes Mal über ein anderes Gemeindeglied lästern und sudern willst – denk daran: auch sie, auch er ist Teil der Krone, die uns Jesus der Herr auf's Haupt gesetzt hat!

Sieh's mal von dieser Seite!

Was auch immer wieder auftaucht, wenn Katastrophen über uns hereinbrechen, ist die Aussage: Das ist eine Strafe Gottes!

In diesem konkreten Fall ist das schwierig zu behaupten, denn treffen tut es ja hauptsächlich ältere und kreislaufkranke Personen – und wofür werden die gerade bestraft, und alle anderen nicht?

Dennoch: es wird kolportiert – und deswegen auch dazu noch ein paar Sätze:

Die Idee mit der Strafe Gottes ist in vielen Religionen beheimatet: das Judentum kennt das, der Islam natürlich, und andere. Wir Christinnen und Christen kennen das auch, ABER:

In einer speziellen Ausformung:

Ich möchte euch an den Bibeltext erinnern, den ich zu Beginn vorgelesen habe: Jesus mit der Dornenkrone auf dem Haupt! Pilatus hat ihn ja richtig vorgeführt, mit Purpurmantel und Dornenkrone, als wollte er sagen: Da – schaut euch das an, und lernt:

Die Strafe – alle Strafe dieser Welt – liegt auf ihm!

Er trägt die Strafe für unsere Sünden. Und das Symbol dafür ist die Corona spinis.

Das heißt aber: WIR brauchen uns NIE mehr fürchten vor Gottes Zorn, oder vor Gottes Strafgericht – das ist alles schon erledigt! Jesus Christus ist für uns zum Sündenbock geworden!

Und das heißt: die Corona-Krise ist keine Strafexpedition Gottes.

Nicht dass er nicht könnte! Manche meinen ja, Gott kann nicht mehr. Er ist kraft- und hilflos geworden. Er muss sozusagen tatenlos zusehen, wie die Menschheit immer schlechter und schlechter wird.

Das ist nicht der Fall. Er könnte. Aber: ER WILL NICHT! Er hat sich verpflichtet, Gnade walten zu lassen, und das Straftema mit sich selber auszumachen!

Zwischenbilanz:

1 Wir haben einen Gott, der helfen kann. Wir dürfen ihn bitten, aber ob er es tut, müssen wir ihm überlassen.

2 wir haben Gaben bekommen, die wir bestmöglich einsetzen sollen, in der Krise: das Denken z.B.

3 wir brauchen keine Strafe zu fürchten. Wir sind erlöst.

Und damit sind wir bei der Frage: Was soll diese Corona-Krise? Will sie uns was sagen?

Das Leben, die sozialen Kontakte werden für eine gewisse Zeit zurückgefahren, eigentlich die ganze Zeit, die früher ‚Fastenzeit‘ geheißen hat.

Es ist, als ob die Gesellschaft eine Auszeit, eine Fastenzeit bekommt.

Manche können schwer damit umgehen. Ich habe eine WhatsApp bekommen, die sagt:

Keine Termine, kein Büro, keine sozialen Kontakte, nur Home-Office – Hilfe, ich weiß nicht was ich mit mir anfangen soll?

Ich habe einen Vorschlag: freut euch über die geschenkte Zeit!

- Sprich mit deinem Partner, deiner Partnerin. Redet über das, worüber ihr immer schon mal reden solltet, aber es bisher nie getan habt;
- Lies das Buch, das du immer schon auf dem Nachtkästchen liegen hast;
- Sprich mit Gott. Vielleicht hast du das schon länger nicht mehr getan. Fang wieder an. Er hört dir zu.
- Lies die Bibel. Wenn wir alle beginnen, Gottes Wort zu lesen, dann wird der Nutzen dieser Krise bei weitem den Schaden überstrahlen.

Amen.